

Editorial

Autor(en): **Rawer, Claudia**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **69 (2012)**

Heft 1: **Männer-Depression**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein alter Hut

Liebe Leserinnen und Leser

Schulmedizin und Naturheilkunde sind sich immer noch nicht grün – bei aller vorbildlichen Zusammenarbeit, die inzwischen geleistet wird. So ist es nicht erstaunlich, dass in Gesprächen und Diskussionen gerne versucht wird, dem anderen einen Seitenhieb zu versetzen. Sagt der Naturheilkundler: «Von Operationen bei Rückenschmerzen halte ich nicht viel», pariert der Schulmediziner: «Und dass Akupunktur besser wirkt, ist noch lange nicht nachgewiesen.» So hat halt jeder seine Meinung. Manchmal aber bin ich doch sehr erstaunt über die Herren Schulmediziner. So äusserte sich kürzlich ein Allgemeinarzt im Schweizer Radio zum Thema Infekte im Winter und Naturheilkunde kurz, pauschal und inkorrekt: «Es gibt keine abwehrfördernden Mittel. Auch Echinacea nützt nichts.»

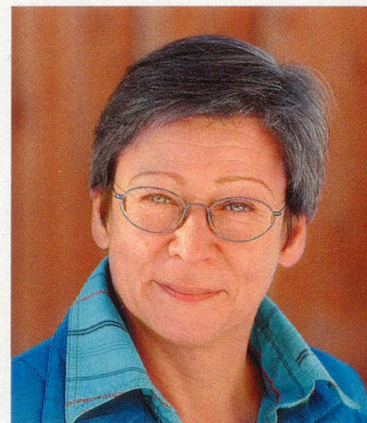
Pardon? Laut aktueller Studienlage stärkt der Rote Sonnenhut, notabene die Frischpflanzentinktur aus *Echinacea purpurea*, die Virenabwehr, reduziert entzündliche Prozesse und mobilisiert die Immunzellen. Insbesondere in Zeiten, in denen das Immunsystem z.B. durch Stress geschwächt ist, stärkt *Echinacea purpurea* die Infektabwehr. Nachgewiesen ist die antivirale Wirkung; auch kann der Rote Sonnenhut die Dauer einer Erkältung verkürzen.

Das war dem Herrn offensichtlich unbekannt. Oder er kannte nur die negativen Berichte, die jeden Winter in der Presse aufblühen wie der Sonnenhut im Sommer. Leider werden da oft Äpfel mit Birnen verglichen: Das Studiendesign variiert von Untersuchung zu Untersuchung, statt *Echinacea purpurea* wird *E. pallida* oder *E. angustifolia* eingesetzt, manchmal werden die Wurzeln, manchmal der oberirdische Spross verarbeitet, Frischpflanzenpresssaft, Tinktur, Frischpflanzentinktur oder ein Trockenextrakt als Ausgangsmaterial verwendet. Das Präparat wird als Tablette, Extrakt, frischer Saft, Tinktur oder Tee ausgegeben und dazu werden verschiedene Dosierungen der Präparate eingesetzt. Die Vorurteile gegen «Echinacea» halten sich aufgrund solchen Wissenschaftswirrwarrs offenbar ebenso hartnäckig wie die irrige Annahme, Antibiotika würden bei Erkältungen helfen.

Schade, dass sich die Schulmedizin so selten dazu bereit findet, sich mit naturheilkundlichen Themen genauer und wissenschaftlicher auseinanderzusetzen. Aber dann kommt es eben dazu, dass alte Hüte verbreitet werden – statt wirksamer Sonnenhüte.

bleiben Sie gesund!
Herzlichst Ihre

Claudia Rawer



Claudia Rawer
c.rawer@verlag-avogel.ch

Gesundheits-Nachrichten
Postfach 63
CH-9053 Teufen
E-Mail:
info@verlag-avogel.ch
Internet:
www.gesundheits-
nachrichten.ch